



mögen. Und bei den folgenden Gesetzen, die eingebracht wurden, drehte sich die Erwägung der Liberalen weit weniger um die technischen Details als um die Grundfrage, ob man den Fürsten Bismarck im Stich lassen dürfe, wenn er die Krone des Staates in die Höhe hebe.

Und doch ist diese Wendung seit dem Jahre 1880 eingetreten. In diesem Augenblicke tritt dieselbe Erscheinung ein, wie im Mai 1880; die Regierung macht den Versuch, ihre Verantwortlichkeit in das hellste Licht zu setzen und unter Hinweis auf diese Stimmung auch gleiche Verantwortlichkeit von der anderen Seite zu fordern.

Inland.

Budapest, 9. Februar. In der bei Ludwig Mocsary abgehaltenen Konferenz wurde beschlossen, daß die Partei über das Manifest einfach zur Tagesordnung übergehen soll. Dies wurde als Antrag schriftlich abgefaßt und von den Anwesenden auch unterschrieben.

Wien, 9. Februar. Honvéd-Minister Graf, Máday der gestern den im Amte erscheinenden gemeinsamen Kriegsminister Grafen Bolandt-Meibitz besuchte, hat sich Nachmittag nach Budapest zurückgegeben.

Ausland.

Paris, 9. Februar. Im Senate verlas Allou gestern den Bericht über das Präsidentschaftsgesetz. Die Commission glaube, die Republik habe weder Grund zur Beunruhigung, noch brauche sie gewaltthätige Maßregeln zu ergreifen.

Das öde Haus.

Eine Erzählung aus dem vorigen Jahrzehnt von Ernst Paasqu.

Käthelhafte Vorfälle.

Am anderen Tage verließ Friedrich den Gaihof und bezog seine Wohnung in Herrn Ehrhardt's Hause. Diese bestand in einem geräumigen und hübschen Zimmer, das nach der belebten Straße hinaus gelegen und zwar einfach, jedoch gar freundlich eingerichtet war.

Es war dasselbe Individuum mit Namen Link, welches schon gestern bei seinem Eintritt in das Haus einen gar sonderbaren Eindruck auf ihn gemacht hatte. Link hatte sich bei und nach der Vorstellung auf gar zu devote Weise an Friedrich heran zu machen und eine recht plumbe zudringliche Dienstfertigkeit zu betheiligen gesucht.

fährlichen Wege und vertiefte gegen die Ideen, welche die Republik erhoben werde, in habe irgend Jemandem unerwähnt gelassen. Gefroren haben viele Zuschauer; das muß aber schon mit in den Kauf genommen werden; es gibt eben keinen Genuss ohne Wermuth.

Am 9. Februar. Der durch die letzte Note Lord Granville's in Betreff Caputens hervorgerufene Meinungsaustrausch zwischen den Cabineten von Berlin, Wien und Rom hat eine Uebereinstimmung der Anschauungen dahin ergeben, daß die in der englischen Note enthaltenen Vorschläge als befriedigend und als eine geeignete Basis für die Regelung der ägyptischen Frage anzusehen seien.

Konstantinopel, 9. Februar. Die Pforte hat dem Ansuchen des Fürsten von Bulgarien um die Erlaubnis, einen eigenen bulgarischen Orden stiften zu dürfen, nicht stattgegeben.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 12. Februar.

Seine k. und k. apostolische Majestät gerubten allergnädigst den Archid. Diakon und hon. päpstlichen Kämmerer Emerich Nagy zum Cantor-Canonicus des siebenbürgischen röm. katholischen Domcapitels zu ernennen.

Seine k. und k. apost. Majestät gerubten allergnädigst dem Generaldirector des Klausenburger Sparcasse-Verbandes, Franz Tauffer, als Anerkennung seiner auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten erworbenen Verdienste das gelbe Verdienstkreuz mit der Krone zu verleihen.

Der k. ung. Justizminister hat den Durnisten des Bajer kön. Bezirksamtes, Leopold Tatomir, zum Ranglisten beim Hatbeger k. Bezirksamte ernannt.

Der k. ung. Justizminister hat den Ranglisten des Diebstahlmarterner Bezirksamtes, Franz Van, zum Vicenotar beim Mediacher Bezirksamte ernannt.

Die Statuten des Birthäler Lesevereines sind vom k. ung. Ministerium des Innern unter Zahl 7701 l. J. mit der Einreichungs-Clausel verlesen worden.

(Promotion.) Albert Haupt und Hermann Klein (Beide Rechtspraktikanten beim Hermannstädter Gerichtshof) sind am 10. d. an der Klausenburger Universität der Wissenschaften zu doctores juris promovirt worden.

(Die heitere Liedertafel) unseres Männergesangsvereines, welche am 10. d. im südlichen Redoutensale für Herrn stattgefunden, ist wie wir mit gutem Gewissen sagen können — befriedigend ausgefallen.

(Gisfest.) Der Kreislauf gegenfährlicher Wünsche im menschlichen Leben bleibt zu jeder Jahreszeit derselbe. Da leben wir im Sommer, daß der Landwirth nach Regen seufzt, während der Gartenwirth in gelinde Verzwweiflung geräth, wenn sich eine Wolke am Horizont zeigt.

ich beschreibe absichtlich keine derselben, damit hinterher nicht der Vorwurf erhoben werde, ich habe irgend Jemandem unerwähnt gelassen. Gefroren haben viele Zuschauer; das muß aber schon mit in den Kauf genommen werden; es gibt eben keinen Genuss ohne Wermuth.

(Wohltätigkeits-Vorstellung.) Der hiesige ungarische Dilettanten-Verein veranstaltet Donnerstag, 15. d. M., zur Deckung der Kosten für die Heritellung der Orgel in der hiesigen evang. Kirche S. B. im Saale des Hotels „Zum römischen Kaiser“ eine Vorstellung.

(General-Versammlung des Hermannstädter Bürger- und Gewerbevereines.) Vereinsdirector Professor Martin Schuster eröffnete die geirige Generalversammlung mit einem ausführlichen Berichte über die Vereinsthätigkeit im abgelaufenen Jahre.

Die Rechnungen für das Jahr 1881 wurden durch die aus der vorjährigen Generalversammlung entsendete Commission geprüft und richtig befunden.

Zur Vornahme des Scrutiniums für die Neuwahlen wurde eine Commission bestehend aus den Mitgliedern Johann Göbbel, Friedrich Schwabe, Wilhelm Fabritius und Friedrich Wolff jun. bestimmt.

Es wurden gewählt: Professor Martin Schuster zum Director, Albert Neugeboren zum Bibliothekar, Wilhelm Grobmann zum Cassier, Friedrich Müller zum Deconom, Samuel Fritsch zum Vice-Deconom; zu Ausschussmitgliedern: Samuel Traugott Binder, Josef Wöferdt, Gustav Gölzner, Wilhelm Krafft, Michael Fabritius und Dr. Karl Wolff.

Heute Montag den 12. d. M. findet im Gewerbevereine eine Zusammenkunft statt. Besprechung der Textil-Industrie aus dem Kammerberichts.

In Nagy-Bettyén (Hunyader Comitath) hat die Diphteritis in kurzer Zeit 35 Kinder hingerafft. In Zerfalva, Babolna, Homorod und Tatarsd sind die Schulen wegen der Blattern gesperrt.

(Monstrum.) Ein Gift-Sent-Zmre warf die Ziege eines Szellers zwei mit den Köpfen zusammengewachsene Fische, die im Uebrigen vollkommen entwickelt waren, nur daß auf einem der Köpfe drei Augen, die Ohren auf der Spitze des Kopfes saßen.

(Ein Schwert Stefan Báthory's) befindet sich im Besitze des gegenwärtig in Budapest weilenden polnischen Emigranten Grafen Ladislaus Stadniczky. Dieses Schwert war 1831 von der polnischen Nation dem Heerführer der aufständischen Armee Johann Krzynski zum Geschenke gemacht worden.

(Magyar Lexikon.) Die Hefte 115, 116, 117, 118 und 119 des im Budapester Verlage von Wilkens und Waibl erscheinenden encyclopädischen Werkes sind soeben den Bestellern zugegangen; dieselben erstrecken sich von „Mészegetés“ bis „Némi bünyek“.

(Frauenrache.) Eine den besseren Kreisen Wiens angehörende junge Dame hatte durch einen iherzhaften Jux den Anlaß dazu gegeben, daß ein wohlstuurter, antiständiger Mann die Bekanntschaft ihrer Freundin, der Tochter des in der Heugasse wohnhaften Professors B., machte.

Arbeiten weiter fortzusetzen, wie es sich gebührt hätte, erhob sich Friedrich und zu seinem Collegen, den Herrn Hauptcassier Stamm hinstreitend, forderte er von diesem eine Erklärung über jenes sonderbare Gebäude, dessen Anblick ihm die nöthige Ruhe und Fähigkeit zur Arbeit genommen hatte.

Bald war Friedrich mit dem Stande des Geschäfts und seinen Obliegenheiten vollkommen vertraut und emsig arbeitend sah er an seinem bequemen Schreibtische, vor sich die gewaltigen Bücher des Hauses. Doch sonderbar! es wollte ihm nicht so recht gelingen, sich mit ganzer Seele, mit aller Kraft in seine Arbeit hineinzuleben, wie er sich zu thun vorgenommen.

Doch er sollte fast aus dem Regen in die Traufe kommen, denn hier stellte sich wieder etwas ganz Anderes seinen wirklichen Blicken dar, das ihn staunend fesselte. Jenseits des kleinen Hofraums hob sich ein unaltes gotisches Gebäude, düster und unheimlich anzusehen. Die Fenster waren sämtlich geschlossen, entweder durch starke hölzerne Läden, oder durch Vorhänge von Zeug, deren Farbe und Zustand kaum noch zu erkennen war, während die Scheiben selbst, wenn sie nicht zertrümmert waren, mit einer dicken Kruste von Schmutz überzogen waren.

Arbeiten weiter fortzusetzen, wie es sich gebührt hätte, erhob sich Friedrich und zu seinem Collegen, den Herrn Hauptcassier Stamm hinstreitend, forderte er von diesem eine Erklärung über jenes sonderbare Gebäude, dessen Anblick ihm die nöthige Ruhe und Fähigkeit zur Arbeit genommen hatte.

Der alte Herr lächelte und forderte ihn auf, sich nicht an seiner Seite bemerkbar zu machen. Er könne sich denken meinte er, wie der Anblick des alten, verlassenen und so todt aussehenden Hauses einen in die Sachlage hineingeweihten gar lebhaft zu präoccupiren im Stande sei und halte es für seine Pflicht, daß Herr Friedrich nunmehr ein wirkliches Mitglied des Hauses Ehrhardt geworden, demselben alles, auf obiges quationirte Object Bezügliche und zu wissen Nöthige anzuvertrauen, getreu und der Wahrheit gemäß, wozu er als alter langjähriger Diener und Genosse des Hauses auch vollständig und besser als irgend Jemand, selbst den Herrn Principal nicht ausgenommen, capabel und qualificirt sei.

Herr Stamm erzählte dem hochachtungsvollen Buchhalter, was wir bereits wissen, das Verbrechen, die Flucht Hubert's, den Tod des alten W., den Beschluß des hochhohen Magistrats, die Sequestration und Verfestigung besagten alten Hauses und sodann den eventuellen Antritt der übrigen großen Hinterlassenschaft durch den Principal. Er theilte ihm ferner mit, wie Herr Ehrhardt bald nach dem Tode seines Oheims geheiratet, wie seine Gattin ihm alljährlich ein halbes Töchterlein geschenkt, zuerst Ulrike, sodann Wilhelmine und drittens Friederike, nach deren

der Braut den um 2 Uhr fand trat das neuer kann sich die „Bosheit verübte wurden nämlich

wird geschrieben in Wisowiz. In die Hausleute d Man durchsuchte das mit der Dur Zurcht, sich nicht herzhafte Männer Nach ziemlich la gleich, einen noch fauert, in dem man, als man Tagen aus dem der Knecht sich Tage nach Dien herzu geschlichen abzuwarten“.

bekannte Biene kerei schon man angestellt, wel „Braunlich. D wir Folgendes obwaltenden B erzielen, daß el Man hat nun Drohen in gr zu halten, um maden. Dies ihnen an Blum Behreben zeigt Sie flogen mit Dies hat nun elektrischen Vich dieser Beziehm erreichbar ist. erwärmten Ma aus elektrisch offnen die N Sonnenlichtes, und die Bedad ihn den Tiel gelang, wenn e

(Zoo) Neumarkt in die kirchliche Tochter des in Neumarkt Noth's, welche Nennen gewon dieser Mittheil des in dem fr nicht erfüllt.)

(Ein) kauft ihre Dia die Künstlerin besprechende B zieht, daß Sa Vermögen, n Diese gänzlich legt die Künst in Toiletten, auch an dem bedeutenden S stände ist die werte zu ver kauf im Hotel wege vor sich gegenstände, B befinden sollen

(Ge) Die in Opelit Notiz in ihret wir haben die

Geburt die an Gatten und somit verfloß M. gehört. würde, finter Lebenswege g lichen Gerechti fortlegen könn Ehrhardt hab fürchten.

Diese le er sprach sich Friedrich voll durchaus nicht Nach ei vorbereitende hörer anbot, stößliches Arg hauptung hab wurde noch g den gespannt seiner Mitthe Zeit stille un weil die Sieg Anno 1755, Kapfeln hing der Zeit allen kommen sei. Form aufget worden, daß zu zweifeln g Derselbe sei sein ruhloset

der Braut den Rest ihres Haars, so gut es ging, ordnen, Mittags um 2 Uhr fand die Trauung statt und am Abend desselben Tages trat das neuvermählte Paar seine Hochzeitsreise an.

(Sieben Tage ohne Nahrung.) Aus Wisowitz (Mähren) wird geschrieben: Ein eigenthümlicher Fall ereignete sich vor kurzem in Wisowitz. In der Scheuer des Bürger Joseph Pienzitz vernahmten die Hausleute durch mehrere Tage ein leises Stöhnen und Jammern.

(Das elektrische Licht und die Bienenzucht.) Der bekannte Bienenzüchter Gravenhorst in Braunschweig, welchem die Inzucht schon manche werthvolle Entdeckung verdankt, hat kürzlich Versuche angestellt, welche allgemeines Interesse beanspruchen dürften.

(Jockey und Fürstin.) Wie dem Pariser „Sicde“ aus Newmarket in England gemeldet wird, hat dieselbe vor einigen Tagen die kirchliche Trauung des bekannten Jockey Mr. Archer mit einer Tochter des Fürsten B. (?) stattgefunden.

(Eine sensationelle Auktion.) Sarah Bernhardt verkauft ihre Diamanten! Nach all' den großen materiellen Erfolgen, welche die Künstlerin in den letzten Jahren zu verzeichnen hatte, eine allerdings bescheidenere Thatsache.

(Gefahren amerikanischer Zeitungs-Redactoren.) Die in Opeika erscheinende „Temps“ brachte vor einigen Tagen folgende Notiz in ihren Spalten: „Diesmal erscheint unser Blatt verspätet und wir haben die besten Entschuldigungen dafür, die auf Gottes Erde von

irgend einem Herausgeber vorgebracht werden können. 1. Die Sezer fürchten sich in die Stadt zu kommen, weil in derselben Mord und Todtschlag herrschen. 2. Man kann die Sezer nicht bei Nacht arbeiten lassen, da der Mord dann in alle erleuchteten Fenster zu schießen pflegt.

(Sie hat die Treu' gebrochen...) In dem oberitalienischen Dorfe Collegno verlor ein Mädchen vor ungefähr anderthalb Jahren den heißgeliebten Bräutigam durch den Tod und gelobte in seinem Schmerze, nie wieder sich in Amor's Fesseln schlagen zu lassen. Um sich an ihr Gelübniß besser erinnern zu können, ließ die Unglückliche einen bronzenen Kranz anfertigen, den sie auf das Grab des Todten als ein Symbol, daß seine Liebe zu ihm so dauerhaft wie Erz sein werde, niederlegte.

(Das Obernhaus in Toronto brannte am 8. d. ab. Es ist kein Menschenverlust zu beklagen.)

(Mädchen als - Lotteriegewinnste.) In der russischen Stadt Belgorod des Gouvernements Charkow starb neulich ein Millionär, Namens N. J. Tschumitschew, welcher beiläufig eine halbe Million Rubel für heiratslustige Mädchen, Töchter armer Eltern aus dem Gouvernement Charkow, mit dem Vermächte, daß die Percente von dem ganzen Capital im Betrage von 1000 Rubel alljährlich durch eine Lotterie an zehn verschiedene heiratslustige, solide arme Mädchen zu 100 Rubel unter der Bedingung vertheilt werden, daß die glücklichen Gewinnerinnen sich verpflichten, sofort zu heiraten.

(Serbische Orden) Wie man aus Belgrad meldet, hat König Milan das neue Ordensgesetz unterzeichnet. In demselben wird die Errichtung einer Ordenskanzlei mit einem Kanzler an der Spitze, welcher ein Großkreuz besitzen muß, verfügt. Alle Orden sind in fünf Klassen eingetheilt; der neuerrichtete Weiße Adler-Orden hat eine beschränkte Mitgliederzahl, und zwar in der ersten Klasse 10, in der zweiten Klasse 20, in der dritten Klasse 40, in der vierten Klasse 150 und in der fünften Klasse 300.

(Die illustrierte Frauenzeitschrift „Neue Wiener Modebriefe“ eröffnet mit der uns vorliegende Nummer ihren vierten Jahrgang. Das Unternehmen ist, wie wir aus dem Prospekte erfahren, in den Besitz der durch die Herausgabe des illustrierten Familienblattes „Neue Welt“ bereits vortheilhaft bekannten Czaf'schen Buchhandlung in Wien übergegangen, Redaction und Expedition befinden sich von nun ab: Wien, Stadt, Wallnerstraße Nr. 10, wosin Abonnementsbeträge und Bestellungen von Probe-Nummern zu dirigieren sind.

Schnitt sich durch anschauliche Uebersichtlichkeit und praktische Verwendbarkeit sehr vortheilhaft vor anderen, ähnlichen Journalen begebenen Schnittmustern auszeichnet. Für ein präcises Erscheinn, für prompte Expedition des Blattes bürgt uns das gute Renomen der Czaf'schen Buchhandlung. Probenummern versendet auf Verlangen die Expedition der neuen „Neuen Wiener Modebriefe“, Wien, Stadt, Wallnerstraße Nr. 10.

Original-Telegramme.

Serajevo, 11. Februar. (Ung. T.-C.-B.) Im Konal erfolgte Mittags die feierliche Uebergabe des Großkreuzes des Franz Joseph-Ordens an den Metropolitan Sava.

Berlin, 11. Februar. (Ung. T.-C.-B.) Dem „Börsen-Courier“ zufolge wird die Konferenz des deutsch-österreichischen Eisenbahnerverbandes voraussichtlich günstig verlaufen.

Dublin, 11. Februar. (Ung. T.-C.-B.) D' Brien, wegen eines Artikels im „United Ireland“ verhaftet, wurde freigelassen, weil die Geschworenen sich betreffs des Wahrspruchs nicht einigten.

Bukarest, 11. Februar. (Ung. T.-C.-B.) Die Regierung wies den rumänischen Gesandten an, gegen den Beschluß der Konferenz, kraft dessen Rumänien nur beratende Stimme ertheilt wurde, zu protestiren.

Marktbericht.

Kronstadt, 10. Februar. Weizen, schönster per Hektoliter fl. 6.70, Halbsucht fl. 5.30, Roggen, schönster fl. 4.30, Gerste, schönster fl. 3.40, Hafer, schönster fl. 2.20, Runkelrübe fl. 3.80, Hirse fl. 4.40, Saiten fl. —, Erbsen fl. 7.10, Linen fl. 9.70, Hülsen fl. 4.80, Erdäpfel fl. 1.—, Rindfleisch per Kilo fr. 40, Schweinefleisch fr. 44, Schaffleisch fr. 28.

Lotto-Ziehung

vom 10. Februar.
Zehntausend: 45 51 36 65 13.
Wien: 87 24 45 54 12.

Fremden-Liste.

Hotel Neuhäuser. N. Vincenz, S. Eberl, Kaufleute, J. Casper, Reisender, von Wien; J. Grams, Kaufmann, von Kronstadt; R. Weidner, N. Fischer, Kaufleute von Budapest; M. Fovis, Kaufmann, von Prag; F. Wagner, Privatier, von Klauenburg.
Hotel rumänischer Kaiser. S. Reif, Viehhändler, von Karlsburg; R. Reif, Fruchthändler, von Wartberg.

(Eingefendet.)

MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN
bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh. PASTILLEN (Verdauungszellchen). Heinrich Mattoni, Karlsbad (Böhmen).

Telegraphischer Coursbericht an der Budapester Waarenbörse.

vom 10. Februar 1883.
(Qualität per Hektoliter. - Preis per 100 Kilogramm.)
Weizen: Banater 76-78 Kilogramm Gewicht von fl. 9.96 bis —, 79-81 Kilogramm Gewicht von fl. 10.— bis 10.25, Erbsen 76-78 Kilogramm Gewicht von fl. 10.15 bis —, 79-81 Kilogramm Gewicht von fl. 10.30 bis 10.50, Bester Boden 76-78 Kilogramm Gewicht von fl. 10.10 bis —, 79-81 Kilogramm Gewicht von fl. 10.25 bis 10.45, Weizenburger 76-78 Kilogramm Gewicht von fl. 10.10 bis —, 79-81 Kilogramm Gewicht von fl. 10.10 bis —, 75-81 Kilogramm Gewicht von fl. 10.20 bis 10.40.
Roggen: 70-72 Kilogramm Gewicht von fl. 7.— bis fl. 7.30.
Gerste: Futter 60-62 Kilogramm Gewicht von fl. 6.60 bis fl. 6.85, Brauer 62 bis 63 Kilogramm Gewicht von fl. 7.— bis fl. 9.20.
Hafer (ung.): 36 1/2-40 1/2 Kilogramm Gewicht von fl. 6.10 bis 6.60.
Mais (Banater): von fl. 6.— bis 6.10, anderer: von fl. 5.90 bis 6.—, Reps, Kohl: von fl. — bis —, Banater von fl. — bis —, Siris (ung.): von fl. 6.— bis 6.50.

Lieferungszeit (Wallaue):
Weizen: Frühjahr, 74 1/2 Kilogramm Gewicht von fl. 9.63 bis 9.66, bis September bis October —, 74 Kilogramm Gewicht von fl. 10.05 bis 10.07.
Roggen: Frühjahr, 69 1/2 Kilogramm Gewicht von fl. — bis —, März: bis Mai-Juni fl. 6.23 bis 6.25.
Reps (Kohl) August-September — Kilogramm Gewicht von fl. 14.%, bis 14%, Banater Julius-August — Kilogramm Gewicht von fl. — bis —, Spiritus (roh): per 100 Liter von fl. 30.— bis 30.25.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

vom 10. Februar 1883.
Ung. Goldrente, 6% ..... 118.50 Ung. Prämien-Lose ..... 115.—
Ung. Goldrente, 4% ..... 86.60 Ueberschuldenungs- u. Szeged. Lose. 109.25
Papierrente ..... 85.35 Defter. Staatsanleihe in Papier ... 77.65
Eisenbahn-Anleihen ..... 134.50 Defter. „ „ in Silber ... 78.—
Def. I. Emission St.-Oblig. 89.25 Defter. Goldrente ..... 96.25
Def. II. „ „ „ 109.50 1860-er Staats-Anleihen ..... 129.—
„ 1876-er Staats-Oblig. 93.75 Defter.-ung. Nat.-Bank-Actien ..... 283.—
Grundentlastungs-Obligation 98.75 Ung. Creditbank-Actien ..... 284.50
Grundentl.-Oblig. mit Verlos. 95.75 Defter. Credit-Actien ..... 288.90
Zemes-Banater Grundentl.-Oblig. 97.75 Silber ..... —
betto betto mit Verlos.-Cl. 97.— R. f. Ducaten ..... 5.62
Siebenb. Grundentl.-Obligationen 97.50 20 Francs Goldstücke ..... 9.49
Kroat.-Slavon. „ 99.— 100 Mark Deutsche Reichswährung 58.55
Ung. Weichent-Obligation ..... 97.50 London (für dreimonat. Wechsel). 119.70

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

vom 10. Februar 1883.
Ung. Goldrente ..... 118.50 Ungarische Prämien-Lose ..... 115.—
4-procentige Goldrente ..... 86.65 Ueberschuldenungs- u. Szeged. Lose. 109.75
5-procentige Papierrente ..... 85.45 Defter. Staatsanleihe in Papier ... 77.80
Ung. Eisenbahn-Anleihen ..... 134.50 Defter. Staatsanleihe in Silber ... 78.20
Ung. Dfb. I. Emission St.-Oblig. 89.40 Defter. Goldrente ..... 96.40
„ II. „ „ 110.— 1860-er Staats-Anleihen ..... 129.30
„ III. „ „ 94.10 Defter.-ungarische Banfacien ..... 127.—
Ung. Grundentlastungs-Oblig. ... 98.— Ungar. Creditbank ..... 285.50
Ung. Grundentl.-Oblig. mit Verlos. 96.— Defter. Creditactien ..... 288.25
Zemes-Banater Grundentl.-Oblig. 97.75 R. f. Ducaten ..... 5.63
Zem.-Ban. Grund.-Obl. mit Verlos. 95.75 20 Francs-Stücke ..... 9.50
Siebenb. Grundentlastungs-Oblig. 97.50 100 Mark Deutsche Reichswähr. . 58.55
Kroat.-Slav. „ 99.— London ..... 119.85
Weichent-Obligation ..... 97.50 Defter. Papierrente 5%, steuerfrei 92.45

Poetische Kleinigkeiten.

Von Karl Schrattenthal.

II.

Dein Auf.

Dein Auf' nur war's, der mich geweck't,
Zu nie geahntem Leben,
Da hast des Lebens höchste Lust
Und Wonne mir gegeben.
Du warst der Prinz, Demerschen ich
— Im tiefen Wald verfunken
Dein Mund der Reich der Poesie,
Die ich im Auf' getrunken.

Geburt die arme Frau jedoch, zum größten und tiefsten Leidwejen ihres Gatten und des ganzen Hauses, das Zeitliche gesegnet. Jahre seien somit verfloßen und nie habe man etwas von dem verschollenen Hubert W. gehört. Es sei auch so gut wie gewiß, daß er nie wiederkehren würde, fintelal er sicherlich auf seinem einmal angetretenen schlechten Lebenswege fortgewandelt und aller menschlichen Voraussicht und göttlichen Gerechtigkeit nach sein Sündenleben keine zwanzig Jahre habe fortsetzen können, ohne dabei auch körperlich zu Grunde zu gehen.

Diese letztere Ansicht schein bei dem alten Cassirer so fest zu stehen, er sprach sie mit einer solchen Bestimmtheit und Ueberzeugung aus, daß Friedrich vollständig dafür gewonnen wurde und ein anderer Gedanke durchaus nicht in ihm aufkam.

Nach einer Pause, während welcher Herr Stamm abermals einige vorbereitende und stärkende Preisen nahm und auch solche seinem Zuhörer anbot, erzählte er weiter, daß er noch ein untrügliches, unumstößliches Argument seiner mit so großer Gewisheit aufgestellten Behauptung habe, welches er nunmehr auch mittheilen wolle. Sein Flüstern wurde noch geheimnißvoller wie bisher, seine Miene noch ernster und den gespannt horchenden Friedrich bei der Hand fassend, fuhr er in seiner Mittheilung etwa also fort. Das Haus drüben habe seit jener Zeit stille und öde dagestanden; kein menschlicher Fuß habe es betreten, weil die Siegel niemals abgenommen worden seien und heute noch wie Anno 1755, da man sie angelegt, unverletzt in ihren großen blechernen Kapselfen liegen. Natürlich habe es nicht fehlen können, daß im Laufe der Zeit allerlei spukhaftes Gerede über das alte Haus in Umlauf gekommen sei. Doch seit ein paar Jahren sei der Spuk in so bestimmter Form aufgetaucht, von so glaubwürdigen Leuten gesehen und verbürgt worden, daß nicht länger mehr an der Wahrheit seines Vorhandenseins zu zweifeln gewesen. Und was habe man gesehen? Die Gestalt Hubert's! Derselbe sei demnach ganz gewislich im fernem Lande verstorben und sein ruhelofer Geist irre jetzt in dem väterlichen Hause, auf der Stätte

seines ungesühnten Verbrechens umher. Er selbst, der Erzähler, habe anfänglich diese mit großer Gewisheit aufgetauchte neue spukhafte Mähr nicht glauben wollen, obson er oftmals ein dumpfes, unerklärliches Numoren in dem öden Hause mit seinen eigenen Ohren vernommen. Doch eines Abends spät, als er hier allein im Comptoir bei einer pressanten und verwickelten Arbeit gesessen und unwillkürlich hinübergeschaut nach dem düstern und so todtsüßen Hause, welches wie eine ungeheure rabenschwarze Masse sich auf dem dunklen nächtlichen Himmel abgehoben, habe er plötzlich und ganz deutlich — mit seiner Seele Heil und Seligkeit wolle er sich dafür verbürgen — einen hellen Schein in dem ehemaligen Wohnzimmer des alten verstorbenen M., Hubert's Vater, und zugleich hinter den Vorhängen eine Schattengestalt gesehen, die er augenblicklich als die Hubert's erkannt. So siche es mit dem alten unheimlichen Gebäude und täglich bitte er in seinem Gebete den Herrn, daß er der armen irrenden Seele des Verbrechers endlich Ruhe gnädigst gewähren wolle und danke ihm ferner inbrünstlich, daß in etlichen kurzen Wunden ja die Zeit vorüber sei, wo das alte Gebäude zum Entsetzen und Grauen der Bewohner dieses Hauses und der Stadt also abgeschlossen und gesperrt bleiben müsse. (Fortsetzung folgt.)

Sz. 682 1883

[117] 1-1

telekk.

Arverési hirdetmény.

Alulirt kir. törvénysek mint telekkönyvi hatóság részéről közhírré tételik, hogy Dr. Pacurar István ügyvéd végrehajtónak Golia Bucur és társai végrehajtást szenvedő elleni ügyében az 50 frt. löke, ennek 1879. január 1-től járó 6% kamatai, 25 frt. per-, 7 frt. 70 kr. végrehajtási, 9 frt. már megállapított árverési, 4 frt. 90 kr. hirdetési díj és az ezen hirdetményel járó hirdetési díj, valamint az utóbbi kérelmet ért ezzel összesen 4 frtal megállapított és még ezután költségek behajtására a Golia Bucur és neje Bussa Maria nevére felvett a poplakai 478. sz. tjkvben A. 1-35 r., 929, 1002/1, 1002/2, 1003, 1093, 1135/2, 1536, 1550, 1562/2, 1565, 1587, 1881, 1930, 1987, 2117, 2788/1, 3336/1, 3338/2, 3731, 3888, 4603, 4630/1, 5114, 5277, 5562, 5809/2, 5822/2, 6006, 6140-6142, 6659, 6672, 6893, 6697, 6698, 6699, 6700, 7118/1, 7132, 7249/2, 7250, 7261/2, 7356, 7372/2. hr. sz. ingatlanok Golia Bucur illető fele; továbbá a Joanes Savano szül. Golia Anna nevére felvett a poplakai 944. tjkvben A. 1-2-10 r., 2262, 2526, 3040, 3533, 3689, 4355, 6804, 7251, 7253/1. hr. sz. ingatlanok és végül a kiskoru Golia Bucur nevére felvett a poplakai 945. tjkvben A. 1-3, 5-11 r., 1000, 1001, 1391, 1590, 3368/2, 3942, 3470, 5310, 5828/3, 6645, 7060. hr. sz. ingatlanok, melynek összbecsértéke 779 frt. 49 krt tesz, az 1883. április hó 11. és követő napján, délelőtt 9 órakor, a poplakai iródban megtartandó nyilvános árverésen következő feltételek alatt eladati fognak, úgy mint:

- 1. Kikiáltási ár az egyes ingatlanok megfelelő becsára, melyen alul is az árverésre kitűzött birtokok el fognak adni.
2. Árverezni kívánók a végrehajtató kivételével tartoznak az ingatlan becsárának 10% készpénzben vagy ovadékképes papírban a kiküldött kezéhez letenni.
3. Vevő köteles, a vételár két egyenlő részletben és pedig: az első az árveréstől számítandó 30 nap alatt, a második ugyanazon naptól számítandó 60 nap alatt minden egyes vételári részlet után az árverés napjától számítandó 6% kamatokkal együtt a helybeli kiradó- mint bírói letéti pénztárnál letétetni.
A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámíttatni.
4. Az árverés jogerőre emelkedésekor vevő a megvett ingatlan birtokába lép, ennél fogva a megvett ingatlan haszna és terhei ez időtől őt illetik, de a tulajdonjog bekelezése csak a vételár és kamatainak teljes lefizetése után fog vevő javára hivatalból eszközöltetni.
Az átruházási költségek vevőt terhelik.
5. A meenyiben vevő az árverési feltételek bármelyikének eleget nem tette, a megvett ingatlan az érdekelt felek bármelyikének kérelmére az 1881. évi 60. t. cz. 185. §-a értelmében vevő veszélyére és költségére bánatpénzének elvesztése mellett, újabb árverés alá bocsátatni és az előbbi becsáron alul is eladati fognak.

A nagyszabeni kir. törvénysek mint telekkönyvi hatóság 1883. évi január hó 26-án tartott üléséből.

11-8 119 1883. [116] 2-3
Im Hause der sächsischen Universität, Großer Ring Nr. 16 in Hermannstadt, ist ein Gassenlocal

nebst daran hängenden zwei Zimmern, zwei Kammer, einem kleinen Keller, Postkammer und zwei geräumigen Aufstöben vom 1. Mai l. J. an zu vermieten. Näheres zu erfragen in der Unversitäts Kanzlei, Großer Ring, Nr. 16, II. Stock, in Hermannstadt. Vom Central-Amte der sächsischen Universität.

Aus dem Amtsblatte.
Verzitationen.
Am 19. Februar Offiz. Verhandlung beim Comitatus-Banamente in Klausenburg wegen Verstellungen auf der Klausenburg-Großmardener Staatsstraße.
Am 1. 2. und 3. März (auch unter dem Schöpfungswerte) Eigenschaften des Julius Pap in Kopolow-Monohor und Poples. (Magyonszintzer Bezirksgericht.)
Am 7. März (auch unter dem Schöpfungswerte) Eigenschaften der Josephine Reimisch in Schäßburg. (Dortiges Bezirksgericht.)
Am 8. März (auch unter dem Schöpfungswerte) Eigenschaften des Daniel Grob in Bistritz. (Dortiger Gerichtshof.)
Am 10. März (auch unter dem Schöpfungswerte) Eigenschaften des Leib Weiß in Ardenen. (Zelenborfer Bezirksgericht.)
Anforderungen.
Vom Elisabethstädter Gerichtshof zur sofortigen Anmeldung von Anprüchen an den Stefan Ruffischen Nachlass in Göttsbacht.
Vom Todaber Gerichtshof zur sofortigen Anmeldung von Anprüchen an den Sali Grünischen Nachlass in Maros-Vogau.
Vom Dobutalner Bezirksgericht zur sofortigen Anmeldung von Anprüchen an den Johann Palischen Nachlass in Latrang.

Goldarbeitergehilfe
Handel dauernde Conditoren bei Friedrich Schwabe, Juweller in Hermannstadt. [119] 2-8

Sorben ist im Verlage der gelehrten Buchdruckerei erschienen, in allen Buchhandlungen und bei allen Kalender-Vertheilern zu haben:

Siebenbürgischer Volkskalender für 1883.

Neue Folge. Zweihundertdreißigster Jahrgang.
Inhalt: Der christliche und jüdische Kalender. — Die Genealogie des regierenden Kaiser-Königs Hauses und der vorzüglichsten ausländischen Regentenhäuser. — Verzeichniß der nahmalte Siebenbürgens. — Eisenbahn-, Post- und Telegraphen-Kalender. — Verzeichniß der hiesigen wichtigsten Rechtsgeschäfte und der Stempelverordnungen. — Daniel Josef Pezhar's Leben und Wirken von E. A. Bielz. — Zwei siebenbürgisch-deutsche Dichter von Dr. Karl Reissenberger. — Sophie von Zorma von E. A. B. (Mit einer Abbildung.) — Gergény-Zent-Jure von C. H. (Mit einer Abbildung.) — Die Zannerberge und Mineralquellen im siebenbürgischen Erzgebirge von E. A. Bielz. (Mit einer Abbildung.) — Persia. (Original-Regelle.) — Hufarenjahren. (Summerste.) — Händel auf das Jahr 1882. — Die Vereinstage. — Gemeinnützige. — Miscellen und Anekdoten.

Illustrationen: Sophie von Zorma, Gergény-Zent-Jure und Die Zanner- oder Zannerberge, „Detunata fokosaza“ und „Detunata goala“.
Preis: Brochur 60 fr., mit franco Postzusendung für Auslandige 65 fr.; — gebunden 75 fr., mit Post 83 fr. 6. B.; — mit dem Sobben et: Schienenen

vollständigen Schematismus, broch. 1 fl., geb. 1 fl. 20 fr., mit franco Postzusendung: broch. 1 fl. 8 fr., geb. 1 fl. 30 fr.

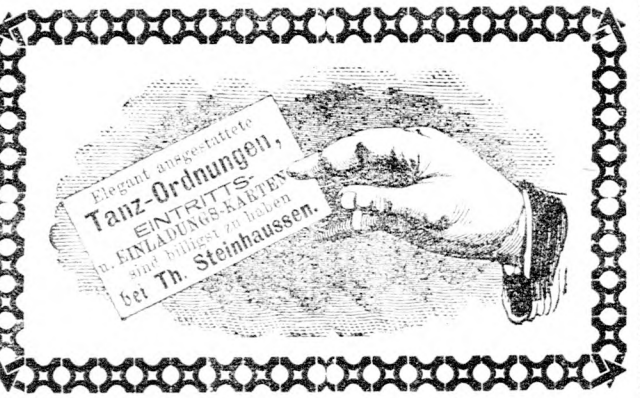
Neuer und alter Hauskalender für 1883.

Preis: 20 fr., mit franco Postzusendung 22 fr.

Wandkalender für das Jahr 1883.

Groß-Blacat, 20 fr., mit Postzusendung 22 fr.

Verlagshandlung von Th. Steinhausen's Erben.



Druckleidenden

empfehle ich mein neuverbeßertes elastisches Druckband ohne Feder, Tag und Nacht ohne die geringsten Beschwerden zu tragen.

Einfache 3, 4, 5 fl., doppelte 7, 8-9 fl.

Bei Bestellung bitte angeben, ob rechts, links oder auf beiden Seiten, Größe des Bandes und Färbematerialien.

Außerdem halte ich alle Gattungen Federbänder, chirurgische Bandagen, Leibbinden, Suspensorien, Krampfaderrümpfe, alle Artikel zur Krankenpflege.

O. Neupert, vormals J. G. Zieger. [11] 11-24

Wien, I., Graben 29, im Innern des Trattnerhofes. Versandt direct per Nachnahme.

Zu meinem 70 Jahre

war es doch eine herrliche Ueberraschung, daß ich auf eine mir von meinem Sohne geschenkte Orlice-Injection einen ansehnlichen Terno-Gewinn gewonnen hatte. Gott und dem großen Gelehrten Herrn Prof. v. Orlice, Westend-Berlin, sei Dank dafür; nun kann ich alter Mann doch meine paar Lebensjahre noch in Gemüthlichkeit verleben.
Brünn. Mates Pollak.
Anfragen und Terno-Gewinnliste 1883 gratis und franco. [120] 1-3

Bandwurm mit Kopf befeitigt in 1/2 Stunde
das vollständig geschmacklose, sehr leicht und angenehm einzunehmende Medicament, welches aus der St. Georgs-Apotheke in Wien, V., Wimmergasse 33 zu beziehen ist. — Erfolg garantiert! Preis 1 Dofis 6 fl. 50 fr.

Quer Wohlgehoren! In 1 Stunde ging ein 8 Meter langer Bandwurm sammt Kopf ganz schmerzlos ab. Allen kleinen Kindern kann ich Ihr Medicament auf das Gewissenhafteste empfehlen.
Maros-Vásárhely. Hochachtung L. v. Mokossinyi, k. u. k. ungar. Post-Official. [808] 8-12

Im Habermann'schen Hause auf der Dreierpromenade ist im I. Stock eine

Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, zu vermieten. Näheres bei der Hauswirthin zu erfragen. [107] 3-3

Reisende

und stabile Agenten mit guten Referenzen werden für den Verkauf landwirthschaftlicher Maschinen von einer Fabrik-Niederlage gesucht. Offerte unter „Tüchtig“ an die Annoncen-Expdition M. Dukas, Wien, Riemergasse 12, erbeten. [122] 1-3

Im Bräuhausegarten ist eine

Sommerwohnung zu vermieten. Näheres in der Bräuhaus-Kanzlei zu erfragen. [108] 3-8

Ad. Kühl, Hamburg.

Hochfeine, goldgelbe, fette, täglich frische Kieler Sprotten, Kiste circa 280 Stück 1 fl. 20 fr., gegen Nachnahme, 2 Kisten = 1 Postcollo. [74] 7-1

FRANZ JOSEF-BITTERQUELLE.
„Erwies sich stets mit dem besten Erfolge.“ „Hat einen milden Geschmack und wirkt in kleinen Gaben.“ „Ist wirksamer als die anderen Bitterwässer.“
Dr. S. Möferdt, Hermannstadt. Prof. Dr. Korányi. Prof. Dr. Gebhardt.
Man verlange stets ausdrücklich „FRANZ JOSEF“-Bitterquelle. Vorräthig bei F. A. Reissenberger in Hermannstadt und in den Apotheken und Specerei-Handlungen.
Die Versendungs-Direction, Budapest, Waigurgasse 18. [69] 2-8

J. L. MÜLLER, PARFUMERIE und TOILETTE-SEIFEN-FABRIK, BUDAPEST.
Fabrik: VII., Rottenbillergasse Nr. 36, in eigenem Hause. Niederlage: IV. Bez., Kronprinzgasse Nr. 2, zur „Blumen-Königin“.
Empfehle meine Parfume und Toiletteseife eigener Erzeugung, sowohl en gros, als auch dem consumirenden p. t. Publicum zur Bestellung per Post. Die durch mich bereitete:
Familien-Seife. Herr Dr. Ludwig v. Gebhardt, Universitäts-Professor und Rochus-Spital-Director, erklärte in seinem an mich gerichteten Zeugniß, dass meine Familien-Seife als vorzüglichst gut und von allen schädlichen Substanzen frei ist.
Der einmal meine Familien-Seife gebraucht, dessen Qualität kennen gelernt, wird zugeben, dass es keine bessere und billigere Seife gibt. 1 Stück Familien-Seife 35 kr., 1 Carton Familien-Seife à 3 Stück 1 fl.
Carbol-Seife. Herr Dr. Lenhossek, k. Rath und Universitäts-Professor, erklärte in seinem an mich gerichteten Zeugniß: die von mir bereitete Carbol-Seife ist als vorzügliches Schutzmittel gegen ansteckende Krankheiten besonders anwendbar; ausserdem entfernt dieselbe alle Hautausschläge, wie auch die vom Schweisse entstandenen üblen Gerüche. 1 Stück 40 kr., 1 Carton à 3 Stück 1 fl. 10 kr.
Poudre de Serail. Das Lieblings-Gesichtspulver der Künstlerin Louise Blaha. Dieses Gesichtspulver wurde durch Ihre Hochgeb. Frau Louise Blaha (Baronin Splényi) mit folgenden Zeilen gewürdigt:
Herrn J. L. Müller, Parfumeur in Budapest. Das Poudre de Serail, welches Sie erfunden haben, ist wirklich ausgezeichnet und einzig in seiner Art, denn nicht nur dass es auf dem Gesichte unbemerkt und haltbar ist, sondern es übt auch auf Letzteres bei regelmässigem Gebrauche vermöge seiner Unschädlichkeit eine so besonders wohlthätige Wirkung aus, wie ich solche bisher bei keinem Gesichtspulver in Erfahrung gebracht habe, daher ich es in Anbetracht seiner ausgezeichneten Eigenschaften als mein Lieblings-Gesichtspulver in Zukunft ausschliesslich gebrauchen werde und bin auch überzeugt, dass es für seine unübertreffliche Güte allgemeiner Anerkennung begegnen wird.
Mit Achtung Louise Blaha.
Das Poudre de Serail ist zu haben in weisse, rosa oder gelber Farbe; à 60 kr. und 1 fl.
Crème Pompadour. Diese Substanz ist es, welche der berühmte Pompadour ihre grosse Schönheit bis zu ihrem hohen Alter erhielt, ohne ihrer Gesundheit zu schaden, und ich kann daher der hochverehrten Damenwelt dieselbe nicht genug empfehlen. — Preis per Tiegel 1 fl. 60 kr.
„Xia Lys“. das beste und feinste Parfum, welches durch seine Haltbarkeit sehr empfehlenswerth ist; 1 Flaçon 1 fl. 50 kr. und 3 fl.
Rudolf- und Stefanie-Bouquet 2 fl. und 4 fl.
ferner: Jasmin, fleurs d'orange, Opopanax, Reseda-Rose, Tubercuse, White-Rose, Moos-Rose, Chypre, fleurs de Mai, Heliotrope, Jaolthe, Jockey-Club, Jasmin, Marechale, Mille fleurs, Muse, New mown Hay, Patchouly, Spring flowers Ylang-Ylang, Violette de parme; 1 Flaçon 1 fl. 50 kr. und 2 fl. 50 kr.
Salicyl-Mundwasser und Zahn-pulver. Dieses Mundwasser bewirkt in fast allen Fällen eine vollständige Heilung des kranken Zahnfleisches. Das Zahnpulver wird wie jedes andere gebraucht. Es beseitigt den Weinstein, ohne die Emaille desselben anzugreifen. 1 Flaçon 50 kr., 1 kleiner Flaçon 50 kr., 1 Schachtel 80 kr.
Brillantine. Flüssigweiche Salbe, welche den Glanz und Weichheit der Kopf- und Barthaare befördert, dasselbe vor Heransfallen bewahrt. Kleines Flaçon 70 kr., grosses Flaçon 1 fl.
Jedes hier verzeichnete Toilettemittel und Parfum, sowie jeder Toilette-Gegenstand ist bei mir in grösster Auswahl zu bekommen.
Bestellungen per Post werden mit Nachnahme prompt effectuirt.
Grössere Bestellungen portofrei. [58] 4-15
Preiscourante auf Verlangen franco.
Jeder Artikel ist mit obiger Schutzmarke versehen, welche die Echtheit bezeugt.

Pränumerati in Loca
Halbjährig .....
Bierteljährig .....
Monatlich .....
Mit Zustellung in's Haus, monatlich Einzelne Nummern
Mit Postverf im Inland
Halbjährig .....
Bierteljährig .....
im Ausland
Halbjährig .....
Bierteljährig .....
Für die Redaction wörtlich: Adolf Reiss
Ferial-Abonnem J. Stein, Buchb. No. 36.

Heute soll der Geleitmarkt der Comitatus an die Reihe. Die „Deu Partei, deren Richtung: „Kam zehnjährigen Gef Zurechtweisung Kroation verleg Chancen für die Serben sich we Anerkennung des und Concessionen Remtern an. Da Für ihre Ziele Landtags-Major eine zuverlässige mit ihren Forde garn auch unter eventuell nach an neue Partei ist bereitet sich schon in Verbindung, seine Gefangenen Geiste. Schon daß man seine der neuen Partei Umstände hervor acceptirt und zu gewährende einige perönliche nahezu alle maß. Ein röm wissen, die Friede würden die Dite über Bedingungen Am 9. d. Pariser Trib die Zustpolizei-Affaire des Brit Prinz Jerome, flärte: „daran französisches M Memoire der das Bergehen d veridirt werden der Thatbestand laffung Jerome' nur noch verfeh ein Vermittlung 10. d. im Sen Gejetz habe. D gegen den Sen einzelne Wiltgig in der Provinz
Eine Erz
Der legt fen; helle Sch und nur von schauen. Doch rührt, konnte Schöpfung vor geln und die ten, und begn und der Theil ruhte sein Aug sonderbare Sa wenigstens etu wäre er durch drungen, um niffes zu lüfte denn mit der nehmend, weit Weitere lehren ihn, den Spuk auf wissen und B recht mit der anzugreifen, n in's Haus geq lich den innig